

meinevorsteher waren, sowohl Lemle Stein, der Bräutigamvater, als auch Lazarus Weil, Kippenheim, der Brautvater.<sup>21</sup> Auch Marx Wolf Stein selber (jüdischer Name: Meir Zeew), Sohn des Lemle (Jüdischer Name: Ascher), war Gemeindevorsteher (in Offenburg).

Die Familie von Helene Stein, geborene Weil (8. Oktober 1818 Kippenheim – 16. Juni 1898 Offenburg) hat eine lange Präsenz im Süddeutschen Raum mit namhaften Persönlichkeiten aufzuweisen.

**Salomon Stein** (25. April 1833 – ???). Verheiratet am 17. August 1858 mit Rosa Meier von Heidelberg/Bruchsal, Tochter des Meier Moses Meier und der Fanny Oppenheimer aus Bruchsal.<sup>22</sup>

Nachdem sich der Handel mit Rosshaar offenbar als gewinnträchtig erwies, wurde der Bau einer eigenen Fabrik ins Auge gefasst. Geplant wurde ein dreistöckiges Gebäude mit Rosshaarspinnerei, Koch- und Heizkammer, Trockenräumen und Magazin durch Architekt Armbruster. Der erste Stock ist zum Sieden und Trocknen und zum Reinigen der Rohhaare bestimmt. Im zweiten Stock wird gehechelt und gesponnen. Der dritte Stock dient als Lager für rohe und fabrizierte Ware.

Die Errichtung des Unternehmens stieß auf Widerstand der Bevölkerung, welche Geruchsbelästigungen fürchtete. Doch wurde am 13. Mai 1869 die amtliche Bewilligung trotz nachbarschaftlicher Proteste erteilt. Die Fabrikordnung von Juni 1869 enthält 17 Paragraphen. Die Errichtung der Fabrik erfolgte 1870 durch Gebr. Salomon und Marx Stein, weist das Adressbuch an der Langestr. 482 Marx und Salomon Stein (Rosshaarspinnerei) nach.<sup>23</sup>

Außer mit Pferdehaaren beschäftigte sich das Unternehmen auch mit Schweineborsten. Diese wurden sogar aus Amerika importiert. Schweineborsten werden selbst unterhalb der Synagoge gelagert. Der großherzogliche Bezirksarzt bemerkte dazu, dass die Ausdünstung der gelagerten Säcke keineswegs einen angenehmen Geruch verbreite. Dieses Rohmaterial konnte für Pinsel, Bürsten und Kosmetikutensilien aufbereitet werden. Heute werden auch chemische Rohstoffe, z. B. Aminosäuren, aus Schweineborsten gewonnen. Nach Wikipedia spricht man auch von Schweineborsten, meint aber damit die afrikanischen Sisal-Fasern und nicht etwa Schweinehaare. Alte Matratzen wurden maschinell zerrissen. Die darin enthaltenen Pferdehaare kamen zunächst in einen Dampfraum und sodann in den Eiskeller zur Aufbereitung. Der Betrieb war in der Stadt bekannt und gab immer wieder Anlass zu Spottversen.

*Hoorig, hoorig, hoorig isch die Sau, und wenn die Sau nit hoorig wär, no hätt der Stein kei Rosshoor mehr.*<sup>24</sup>